

Die Aufgaben und das System des Parteilehrjahres in den Jahren 1968 bis 1970

In der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ist es bereits zu einer guten Tradition geworden, daß sich die Parteiorganisationen alljährlich darüber Rechenschaft ablegen, wie weit die Mitglieder und Kandidaten, die in den Zirkeln und Seminaren des Parteilehrjahres studieren, bei der Aneignung des Marxismus-Leninismus gekommen sind und welche Ergebnisse sie erreicht haben. So halten wir es auch im Jahre 1968, in dem wir den 150. Geburtstag von Karl Marx, des Begründers des wissenschaftlichen Sozialismus, würdig begehen.

Bereits im gegenwärtig stattfindenden Parteilehrjahr hatten alle Genossinnen und Genossen Gelegenheit, sich mit einer Reihe wichtiger Probleme aus den Beschlüssen des VII. Parteitages der SED vertraut zu machen. Durch das Studium dieser Dokumente ist das Verständnis für den Inhalt und die theoretischen Zusammenhänge des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und seines Kernstücks, des ökonomischen Systems, gewachsen. Die Aneignung der wesentlichsten Lehren des Kampfes der deutschen Arbeiterklasse in der Zeit von 1917 bis 1933 trug dazu bei, die Grundprobleme der Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus in Deutschland tiefer zu erfassen.

Die Größe der historischen Aufgabe der Arbeiterklasse und aller anderen Werktätigen, in der DDR das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus zu gestalten, macht es jedoch erforderlich, sich noch gründlicher und umfassender mit dem Studium der marxistisch-leninistischen Theorie zu befassen und noch tiefer in den theoretischen Inhalt der Beschlüsse des VII. Parteitages einzudringen. Denn die Erhöhung der marxistisch-leninistischen Kenntnisse der Mitglieder und Kandidaten der SED ist die unabdingbare Voraussetzung für die bewußte Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus.

Auch die Annahme der sozialistischen Verfassung der DDR hat für die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR neue Maßstäbe gesetzt und für die Verwirklichung unserer auf den Frieden und auf die europäische Sicherheit gerichteten Politik neue Ausgangspositionen geschaffen.

Aus alldem ergeben sich qualitativ höhere Anforderungen an das Parteilehrjahr, das im System der Parteischulung einen wichtigen Platz einnimmt. Es gilt, besonders jenen Ratschlag des Ersten Sekretärs des ZK, des Genossen Walter Ulbricht, zu beherzigen, daß sich das sozialistische Bewußtsein nur im Ergebnis des eigenen Studiums, der selbständigen Erarbeitung der marxistisch-leninistischen Theorie, in der Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie, durch die Anwendung der wissenschaftlichen Lehren des Sozialismus im praktischen Kampf bei der Lösung der objektiv herangereiften Aufgaben herausbildet. Die Aneignung der marxistisch-leninistischen Theorie und der darauf beruhenden Politik der SED ist kein Selbstzweck, sondern die Vorbedingung für die erfolgreiche Lösung der Aufgaben. Heute die Einheit von Theorie und Praxis zu verwirklichen bedeutet vor allem, auf der Grundlage der marxistisch-leninistischen Wissenschaft die ideologischen Voraus-